



Nachrichten der Sektion Stuttgart

des Deutschen und Österr. Alpen-Vereins (G. V.)



Schriftleitung und Anzeigen-Aannahme: Albert Leitholbt, Stuttgart, Alexanderstraße 134 I.
Verlag: Sektion Stuttgart des D. & Ö. Alpenvereins (e. V.) Stuttgart
Geschäftsstelle: Friedrichstr. 54 II. Geschäftsstunden: Montag und Donnerstag 5-8 Uhr abds.

2. Jahrgang

Nr. 3

Juni 1928

Amtliche Mitteilungen

1. Sonntag, den 17. Juni, Kletterübung in den Felsengärten. Abfahrt nach Besigheim 7.04 Uhr.

Samstag, den 23. Juni

Sonntwendfeier auf der Solitude

Beginn 7 Uhr abends

Feuerwerk — Gesang — Tanz

Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Anzug: Gebirgstracht oder Wanderanzug.

Eine nochmalige Einladung erfolgt nicht!

Nach Schluß Autobus bis Postplatz-Wangen (Fahrpreis RM. 1.—.)

3. Donnerstag, den 5. Juli. Die Monatsversammlung der Sektion fällt wegen der bevorstehenden Hauptversammlung aus.

4. Sonntag, den 8. Juli. Sektionswanderung in den Schwarzwald, laut Wanderprogramm (Calw—Berned). Führer: Kaiser.

5. 13.—17. Juli. 54. Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins zu Stuttgart.

Freitag, den 13. Juli, abends von 7 Uhr ab zwanglose Zusammenkunft im Stadtgarten, Eingang Schellingstraße. Bei schlechtem Wetter im Saale.

(Für Stuttgarter Alpenvereinsmitglieder wird ein besonderer Kassenschalter offen gehalten, wo gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte ermäßigter Eintritt gewährt wird.)



Samstag, den 14. Juli, vormittags 9 Uhr vertrauliche Vorbesprechung im Konzertsaal der Liederhalle. Zutritt nur für Alpenvereinsmitglieder, insbesondere für die Stimmführer der Sektionen.

Ferner: Führungen in der Stadt und Ausflüge in die Umgebung. Anmeldung in der Festkanzlei in der Liederhalle.

Abends 8 Uhr: „Schwäbischer Abend“ im Festsaal der Liederhalle. Stuttgarter Mitglieder der Sektionen haben für die Galerie Zutritt (Preise der Festkarte siehe unten), während der Saal selbst für die auswärtigen Gäste und Vertreter der Sektionen vorbehalten bleiben muß.

Sonntag, den 15. Juli, vormittags 9 Uhr: 54. Hauptversammlung im Konzertsaal der Liederhalle. Der Saal selbst ist nur für die Stimmführer der Sektionen zugänglich, während die übrigen Mitglieder von der Galerie aus der Hauptversammlung anwohnen können.

Abends 7 Uhr: Empfang des Hauptausschusses und je eines Vertreters jeder Sektion durch die Stadtverwaltung im Schloß „Villa Berg“.

Abends 7 Uhr: Sondervorstellungen im Landestheater, Großes Haus: Götterdämmerung. Kleines Haus: Der Hochtourist. Karten mit 20% Ermäßigung müssen bei der Geschäftsstelle bis 30. Juni vorausbestellt sein.

Montag, den 16. Juli. Ganztägige Ausflüge mit Kraftwagen auf die Alb, zum Lichtenstein und Kofberg. Ferner bei Bedarf in den Schwarzwald mit Sonderzug. Karten sind bis Samstag, 14. Juli, früh auf der Festkanzlei zu lösen.

Dienstag, den 17. Juli. Sonderfahrt nach Friedrichshafen und mit Schiff nach Lindau, dort Seebeleuchtung und Standkonzert.

6. Mittwoch, den 18. Juli. Beginn der Bergfahrten von Lindau aus. Anmeldungen bis Samstag, den 14. Juli auf der Festkanzlei Liederhalle:

- a) 18.—22. Juli: Bregenz—Bezau—Hopfreen (Auto)—Viberacher Hütte—Hochfinzelspitze—Braunarlenspitze—Göppinger Hütte—Hochlichtspitze—Ravensburger Hütte—Zürs.
- b) 22.—31. Juli: Zürs—Stuttgarter Hütte—Balluga—Ulmer Hütte—Leutkircher Hütte—Stansfögel—Kaiserjochhaus—Ansbacher Hütte—Memminger Hütte—Stuttgarter Weg—Württembergischer Haus—Leiterspitze—Steinsee—hütte—Hanauer Hütte (evtl. Parzin)—Muttekopfhütte—Imst.
- c) 18.—22. Juli: Dalaas—Freiburger Hütte—Rote Wand—Kogelstopp (dann Anschluß an Tour Nr. 1)—Hochlichtspitze—Ravensburger Hütte—Zürs.
- d) 18.—23. Juli: Langen—Reutlinger Hütte—Kalter Berg—Konstanzer Hütte—Scheibler oder Pateriol—Friedrichshafener Hütte—Ischl.
- e) 18.—24. Juli: Schruns—Gargellen—Tübinger Hütte—Hochmaderer—Saarbrückener Hütte—Madlener Haus—Wiesbadener Hütte—Dreiländerspitze—Dörsencharte—Jamtalhütte (evtl. Fluchthorn)—Galtür.
- f) 18.—24. Juli: Innsbruck—Straßenbahn nach Hall—Haller Angerhaus—Spektarpitze—Bettelwurf—Einweihung des Knappensteigs—Lamsenhütte—Pertisau—Achensee—Tenbach.
- g) 18.—27. Juli: Oberstdorf—Rappensee Hütte—Heilbronner Weg—Mädelegabel—Kemptener Hütte—Holzgau—Simmschütte—Wetterpitze—Feuerspitze—Ansbacher Hütte—Augsburger Weg—Augsburger Hütte (für Geübte: Parfeierpitze)—Württembergischer Haus—Leiterspitze—Zams.

Sonstige Veranstaltungen:

Freitag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr: Tagung der Bergsteigergruppe in der Liederhalle, Uhlensaal.

Abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Alpinen Museums im Stadtgarten, 1. Stod.

Abends 7.30 Uhr: Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei, Stadtgarten, 1. Stoc.

Abends 8.15 Uhr: Jahresversammlung der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, Stadtgarten, 1. Stoc.

Zur gefl. Kenntnisaahme:

Als Festabzeichen gilt das große Edelweiß. Empfangsbüro im Hauptbahnhof im Turmwartesaal. Festkanzlei in der Liederhalle. Dort Anmeldung zu den Ausflügen, Stadtführungen und Bergfahrten. Post-Fernsprecher-Auskünfte. Für Mitglieder der Sektion Stuttgart, soweit dieselben in Stuttgart ansäßig sind bzw. von auswärts keine Quartierbeschaffung wünschen, wird die vollständige Festkarte zum ermäßigten Preise von RM. 3.— statt RM. 5.— abgegeben, welche zur Teilnahme an den Hauptversammlungs-Veranstaltungen berechtigt, und wofür außerdem der Festführer und die Festgabe kostenlos geliefert werden. Die Bestellung der ermäßigten Festkarte hat bis aller sp ä t e s t e n s M o n t a g, den 2. Juli auf der Geschäftsstelle der Sektion zu erfolgen. Die Abgabe der Festkarte erfolgt dann am Montag, den 9. Juli ebenfalls in der Geschäftsstelle der Sektion.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 29. März 1928 hat mit überwältigender Stimmenmehrheit beschlossen, im Hinblick auf die außerordentlich hohen Baukosten und die Unmöglichkeit, die nötigen Gelder in ausreichendem Maße aufzubringen, den Ausbau des Compardellhauses nicht selbst durchzuführen, sondern das Haus an eine kapitalkräftigere Sektion abzutreten. Der den Mitgliedern am 28. März 1928 abschriftlich mitgeteilte, vom Ausschuß nicht gutgeheißene Antrag einiger Mitglieder auf Erhebung eines außerordentlichen Pflichtbeitrags von 50 RM. wurde abgelehnt.

Damit entfällt für die Mitglieder jede außerordentliche Beitragsleistung.

Mit dem Rundschreiben vom 25. Februar 1928 glaubte der Ausschuß neben der Aufklärung der Mitglieder über den Stand der Sache einen letzten Versuch machen zu müssen, das Haus, wenn irgend möglich, der Sektion zu erhalten. Die eingekommenen Zeichnungen im Gesamtbetrag von rund 12 000 RM. und die zahlreichen ablehnenden Meinungsäußerungen der Mitglieder ließen jedoch klar erkennen, daß die Durchführung des Baues durch die Sektion Stuttgart nicht möglich ist. Auch in der Hauptversammlung wurde dieser ablehnende Standpunkt von vielen Seiten deutlich zum Ausdruck gebracht. Das Rundschreiben vom 28. März 1928 wurde von einigen Mitgliedern irrtümlich aufgefaßt. Der Ausschuß wollte die Mitglieder damit nur auf die Folgen der Annahme des von ihm nicht gebilligten Antrags aufmerksam machen.

Damit dürften die in letzter Zeit von einigen Mitgliedern geäußerten Befürchtungen hinfällig sein und der Ausschuß hofft deshalb bestimmt, daß auch diese Mitglieder nach wie vor treu zur Sektion stehen. Wenn das Haus der Sektion auch nicht erhalten bleiben konnte, so kann die Sektion doch für sich in Anspruch nehmen, daß sie das Gebiet dem Alpenvereins erschlossen und gesichert hat.

Die in der Hauptversammlung weiter vorgenommenen Ergänzungswahlen ergaben als

- I. Vorsitzender: Herrn Postinspektor A. W a g n e r, Stuttgart, Wöhringer Straße 96,
- II. Vorsitzenden: Herrn Rechnungsrat G. S c h a f f e r t, Stuttgart, Rathaus,
- I. Schriftführer: Herrn G. S c h o p p, Buchdruckereibesitzer.

Als weitere Beisitzer wurden gewählt die Herren Julius B ö l l e r und Hugo Z a n d t.

J a h r b u c h 1928. Bestellungen auf das neu erscheinende Jahrbuch mit der Karte des Großglockner-Gebietes (1:25 000) sind bis aller spätestens 1. Juli 1928 unter Einzahlung des Betrags von 3,80 RM. bei der Geschäftsstelle der Sektion aufzugeben.

Mitglieder besuchet Deutsch-Güdtirol!

Mitgliedsbeiträge 1928. Hiervon steht immer noch ein kleiner Teil aus, und wir möchten die betreffenden Mitglieder bitten, die Einzahlung entweder direkt an die Geschäftsstelle, oder auf das Postsparkonto Stuttgart 25 202 umgehend vorzunehmen, da wir endgültig bis Ende des Monats mit der Hauptkasse in München abrechnen müssen.

Grenzhütten. Die hart an der neuen Grenze auf italienischem Boden gelegenen Hütten, die Similaunhütte am Niederjoch und die Schöne Aussicht am Hochjoch, werden von den deutschen Touristen vielfach gemieden in der Annahme, daß einerseits das Betreten dieser beiden Hütten entweder verboten oder mit Umständlichkeiten verbunden sei, andererseits, daß es sich um italienische Bewirtschaftung handle. Beides ist nicht der Fall. Die Hütten können von Touristen, wenn sie nicht in das Schnalferthal absteigen, ohne Paß betreten werden, und auch die Gipfel Similaun, Finailspeige und Weißfugel können von diesen Hütten aus bestiegen werden. Die beiden Pächter der Hütten sind brave deutsche Südtiroler mit Familien von sechs und sieben Kindern, die einen schweren wirtschaftlichen Daseinskampf führen. Das Ausbleiben des Hüttenbesuches ist für sie ein schwerer Schlag, der, wenn er andauert, die Leute zwingen würde, die Hüttenpachtung aufzugeben. In diesem Falle wäre zu befürchten, daß die Hütten dann in italienische Hände übergehen.

Von unseren Hütten.

Das Württembergische Haus im Oberen Medriol, Lechtaler Alpen, 2200 Meter, Talstation Jams, Schnellzug Station Landeck, ist vom 15. Juni bis Ende September 1928 wiederum durch Bergführer Anton Grifsemann (Gasthof zum Stern), Jams, bewirtschaftet. Das Haus ist Stützpunkt für viele schöne Gipselturen, besonders auch Klettertouren, so z. B. auf die Leiter Spitze, Spießerutenspitze, Gebäudespitze, Medriolkopf, Schiefer Spitze usw. Prachtvolle Aussicht auf die Ostaler und Stubaier Alpen und den Rauner Grat. Übergänge zur Memminger-, Simms-, Augsburgs- und Hanauer-Hütte, sowie ins Lechtal.

Die Simms-Hütte an der Wetter Spitze 2004 Meter, Talstation Holzgau bzw. Stockach im Lechtal, ist vom 15. Juni 1928 durch Bergführer Leonhard Wolf aus Bach im Lechtal bewirtschaftet. Bergtouren: Wetter Spitze, Drei Felsen, Taspitze, Feuer Spitze usw. Übergang zum Kaiserjochhaus, zur Ansbacher-, Memminger-, Augsburgs-Hütte und zum Württembergischen Haus. Autoverbindung von Reutte und von Langen am Arlberg.

Neuaufnahmen 1928

3. Liste

Lfd. Nr.	Namen	Beruf	Anschrift
43.	Gbitisch, Friedl	Kontoristin	Augustenstr. 113
44.	Faigle, Lydia	Postassistentin	Untertürkheim, Urbanstr. 72
45.	Gauser, Richard	Lehrer	Behingen
46.	Gemeiner, Richard	Schreiner	Forststr. 186
47.	Kieß, Paul	Mechaniker	Rotenwaldstr. 1
48.	Künkele, Friedr.	Maler	Münster a. N., Karlstr. 2 pt.
49.	Lindemann, Robert	Kaufmann	Ößlingerstr. 35
50.	Moser, Louis	Kaufmann	Schloßstr. 72
51.	Rauscher, Eugen	Wertmeister	Falkenstr. 80
52.	Rentschler, Walter	Feinmechaniker	Moltkestr. 59
53.	Rommel, Hermann	Wertmeister	Obweil-Ludwigsburg
54.	Sauter, Franz	San.-Obergefreiter	Tedstr. 56
55.	Strauß, Wilhelm	Ingenieur	Gillenbuch, Stuttgarterstr. 39
56.	Stuß, Hans	San.-Gefreiter	Tedstr. 56
57.	Wender, Erwin	Kaufmann	Moltkestr. 88
58.	Wirth, Otto	Kaufmann	Ranonentweg 137
59.	Woerß, Walter	Student	Stägenburgstr. 7
60.	Zipperle, Gustav	Kaufmann	Waihingerstr. 57

Sommerschilaufl

Wie schwerfällig doch die Menschen sind. Der Skilaufl ist heute Volkssport im vollen Sinn, das Bergwandern und Bergsteigen nicht viel weniger. Und doch — wie langsam geht es, bis die skilauflenden Bergsteiger ihre Wintererfahrungen mit dem herrlichen Ski auf die sommerlichen Berge übertragen — auf die Gletscher!

Woher kommt das? Nun, weil man ihnen mit oder ohne Absicht immer noch verbirgt, daß es heute im Ketter-Ski (Architekt Ketter, Stuttgart, Klopstockstr. 1) ein sommerliches Ausrüstungsstück gibt, das den begehrtesten Läufer und Bergsteiger genau so gut überallhin begleiten kann wie seine Steigeisen oder Kletterstühle.

Der sinnreiche Ketter-Ski ermöglicht es, daß wir mit Skiern von 1—1½ Meter Länge heute jede Sommertour auf Gletschern mit dem gleichen Genuß laufen können wie eine Wintertour mit langen Hölzern! Kleine oder sehr leichte Läufer fahren im Sommer 100 cm lange Skier, mittelgroße fahren 120 cm lange und große oder schwere Läufer 150 cm lange Ketter-Skier mit der für diese Zwecke besonders geeigneten, sehr leichten Ketter-Bindung. Sie ist mit versenkten Schrauben befestigt, denn Durchzugbacken können an Sommerhölzern nicht angebracht werden.

Es gibt kaum etwas Schöneres, als auf den großen Gletscherflächen der Öztaler und Stubaier, der Siloretta oder gar des Berner Oberlandes auch im Sommer auf prächtigem, tragfähigem Firn dahinzugleiten. Am besten vielleicht von allen Gletschergruppen der Alpen eignen sich die Öztaler Alpen dazu. Man kann dort im Juli genau so skilaufl wie im März. Wenn man den Marschweg entsprechend anlegt, kann man tagelang in den Höhen bleiben, so daß man die leichten 120 cm langen „Latten“ kaum zu tragen braucht. Man nimmt zweckmäßig ein Paar ganz leichte kurze Stöcke mit, denn das Laufen ohne Stöcke oder mit Pödel allein ist nicht angenehm. Den — heute ohnehin — kurzen Horefchowsky-Pödel versenkt man, wie im Winter, umgekehrt im Rucksack. Ein bißel Wachs, ein Paar alte kurze Klebfelle (oder gar keine, dafür Wachs) und — fertig ist die Laube!

Freuen wir uns, daß ein Landsmann uns diese Hilfsmittel schenkte und — nützen wir sie.

Sommerschilheil!

Walter Flaig.

Östern in den Stubaier Alpen.

Von Fritz Poeller.

Weite Schneehänge, heiße Sonne, klare, scharfe Luft um steile Schroffen, wen lockt dies nicht immer wieder, der einmal die Wunder der Alpen im Spätwinter erlebt hat. — Und in diesem Jahre besonders, da uns Petrus mit den Schneelieferungen so schmählich im Stich gelassen hatte. So zogen wir denn um die Osterzeit, als im Tale schon der Frühling herrschte, noch einmal hinein in den Winter zu den Bergen Tirols.

Freund Groner führte, diesmal zur Dresdener Hütte in die Stubaier Alpen. — Sein Siloretta-Kurs vom Vorjahr war nahezu geschlossen wieder beieinander und mit dem Zuwachs war wiederum Württemberg, Bayern, Sachsen und Preußen vertreten.

So glatt ging das allerdings nicht. Bis zum letzten Tage hatte der arme Führer Plage und Mühe mit Zu- und Absagen, Anfragen, Wünschen und Beschwerden, so daß wohl er der Froheste war, als der direkte Zug Stuttgart—Innsbruck mit uns davonfuhr. — Eine überraschend schnell und schön vergangene Fahrt. Je näher die Berge kamen, je besser wurde die Stimmung. Nach kurzem Aufenthalt in Innsbruck brachte uns die Stubaitalbahn nach Fulpmes, wo die Espicel herkommen. — Das bestellte Fuhrwerk nahm aber nur unser Gepäck mit, wir selbst zogen zu Fuß die Landstraße ins Gebirge hinein gegen den Föhn, der nichts gutes kündend aus den Bergen kam. — Um 1 Uhr nachts kamen wir in der Hütten-Station Ranalt an. Das liegt schon abseits der Kultur, doch waren wir glänzend aufgehoben. — Mit recht frommen Wünschen für das morgige Wetter krochen wir in die Betten.

Palmsonntag war's und es regnete — in Strömen! Regen und Skifahren, wie reimt sich das zusammen?! — Von morgens bis abends goß es ununterbrochen wie mit Kübeln. Wir wollten zum Anstieg wenigstens einigermaßen anständiges Wetter haben und beschloßen lieber den Tag zu opfern. Es war schon eine recht trübselige Stimmung, daß es bald hieß, morgen geht es hinauf und wenn der Himmel einfällt! — Der Himmel fiel nicht ein, die Sonne schien auch noch nicht, doch schneite es wenigstens. Und da der Schnee dem Skiläufer als freundliches Element immer willkommen ist, so zogen wir frohen Herzens hinauf. — Überraschend bald konnte man anschnallen.

Schwerer wurde der Anstieg von der Mutterbergalm aus, wo 700 Meter Höhenunterschied bis zur Hütte fast in einem einzigen Steilhang zu überwinden sind. Hier zog sich denn auch das „Feld“ gewaltig auseinander.

Gleich am ersten Morgen packten wir die nächste Höhe an. Mit Kompaß und Höhenmesser stiegen wir mit 5 Meter Sicht dem mühsam stapfenden Spurmann nach immer hinauf. — Nach einigen Stunden wurde verkündet, daß man jetzt „beinahe“ am Schaufelnieder sei. Wir fuhren wieder ab und dursteten auf Minuten sogar die nächstliegenden Berge sehen.

Mittwoch; klarblauer Himmel, Sonnenschein, kalt. Herunter von den Mattagen, es geht aufs Zuckerhüt! Dieses süße Gipfelchen stellt mit seinen 3511 Meter die höchste Erhebung der Gegend dar und es war beschlossene Sache, daß es am ersten schönen Tag gemacht werde. — Nicht nur wir, die ganze Dresdener Hütte zog los. Wenn auch nicht alle auf der Spitze waren, bis dran hinan kam doch wohl fast die ganze Hütte.

Es wurde auch wirklich ein Tag, für den man ruhig einige Zeit schlechtes Wetter in Kauf nimmt. Nach allen Seiten schönste Fernsicht und fast kein Wind. — Die Tour ging zunächst aufs Schaufelnieder auf der anderen Seite mit 200 Meter Höhenverlust wieder hinab. Und dann immer hinauf. Einige Spalten, die, wenn man nicht hineinfährt, ungefährlich sind, mußten umgangen werden und lang zog sich der Ferner hin in heißer Mittagsglut, daß allenthalben die Gesichter rot und röter wurden und die Herzen höher schlugen. — Heute mußten Empfindliche und sog. Unempfindliche an den Gletscherbrand glauben trotz Schmierpausen, die immer wieder eingelegt wurden. So kamen wir ins Pfaffenjoch unter dem Gipfel. Dort wurden die Bretter „geparkt“, Steigeisen ange schnallt und nach einer Ruhepause sollte der Anstieg beginnen. — Zwei wackere Männer, Münchener, waren so freundlich, die Stufen bis zum Gipfel zu schlagen, dahinter kamen die verschiedenen Seilpartien. Es herrschte Massenandrang und verschiedene benützten die Wartezeit zu einem Abstecher auf den benachbarten Wilden Pfaffen, von dem sich ein schöner Ausblick auf den Wilden Freiger bot. — Unsere letzte Seilpartie mußte im ersten Drittel des Anstiegs eine halbe Stunde warten, bis die herdenweise zurückkommenden Gipfelstürmer vorbei waren. — Die Aussicht vom Gipfel war prächtig. Schwarz lag tief unter uns das Stubaital und hell in der Sonne standen die Ötztaler von der Wildspitze überragt. — Auf der anderen Seite grüßten die verlorenen Tiroler Berge herüber, zum Greifen nahe das Becherhaus, das zuletzt noch allein aus dem steigenden Nebelmeer herausragte, der die neuitalienischen Berge mehr und mehr zudeckte. — Der Abstieg, wie meistens nicht so leicht wie der Aufstieg, ging mit guter Sicherung glatt. Dann die Steigeisen herunter und wir brausen auf den Brettern den Pfaffenferner hinab. Der erste Teil der Abfahrt war wundervoll, doch das dicke Ende kam nach. Es war wieder kalt geworden, den ganzen Tag über Sonne, das gibt den so unbeliebten Bruchharfch. Nun wir kamen auch darüber hinweg, wenn auch nicht punktlos. Müd und matt kamen die Zuckerhütler auf der Hütte an. Genau 12 Stunden waren wir unterwegs gewesen. Aber unstrittig ein Tag, der wohl jedem fürs Leben in der Erinnerung bleibt.

Nachdem am Karfreitag Nebel und Schneetreiben war, brachte der Samstag strahlend schönes Wetter. Vom Bildstöckeljoch sah man die Ötztal er beinahe handgreiflich und hinter der Schaufelspitze boten sich weit weg aber deutlich die Dolomiten mit der Marmolata und dem Rosengarten dar. Ungern rüstete man zur Abfahrt. Der größere Teil der Gruppe fuhr heute schon zu Tal, andere konnten sich vor Sonntag nicht trennen. — Es ist eigenartig, aber trotz Eis und Schnee spürte man auch dort oben den Ostersonntag. Die Sonne schien prächtig zur steilen, aber durch den guten Schnee nicht sehr schwierigen Abfahrt. Ein Schneehuhn flatterte auf und wir flatterten auch manchmal, aber in den Schnee hinein.

Dann ging's heimwärts, vorbei am lieben Zams, über den Bodensee und dann hinein in den überfüllten Schnellzug nach Stuttgart; wo es auch Berge hat, aber eben kein Gebirge!

Pfingstwandertage im Allgäu.

Den so oft auf Schneeschuhen durchstreiften Allgäuer Vorbergen wollten wir diesmal einen Pfingstbesuch abstat ten, und einigen Teilnehmern träumte es sogar von blühenden, „mit dem Lasso zu fangenden“ Alpenrosen.

Aber als wir 13 Seilnehmer in Fischen ausstiegen, zeigten sich die Berge bis herunter auf 1300 Meter in blendendem Neuschnee, denn seit 14 Tagen hatte es infolge des Wettersturzes fast täglich geschneit. Schöne Aussichten! Und warum haben wir die Ski zu Hause gelassen, fragte einer den andern vorwurfsvoll. Doch frohgemut ging's auf wohlvertrautem Weg hinauf zur Ötlerhütte, wo uns der Nettelbeck mit Vaterstolz die vor 14 Tagen erfolgte Ankunft seines Stammhalters Friß Nettel verkündete.

Der Pfingstmorgen weckte uns mit herrlichstem Wetter, und bald zogen wir durch immer tiefer werdenden Schnee (wo sind die Ski?) hinüber ins Volgenachtal, an der Hintereck-Alpe vorbei, und endlich über den wächtengekrönten Grat hinaus zum Gipfel des Niedberger Horns (1786 Meter). Da bewährte sich wieder die gute alpine Ausrüstung, denn es lag mehr Schnee dort oben, als zu Weihnachten 1927. Die oft gepriesene Gipfelrundschau war einzig schön, und nur ungeru stiegen wir wieder hinunter, um über den Grauen Stein (1641 Meter) an der westlichen Printscheralpe vorbei, hinab ins liebeliche Baldereschwanger Tal zu gelangen, das zu Unrecht als bairisches Sibirien bezeichnet wird. In Baldereschwang waren wir sehr gut aufgehoben, und der Adlerwirt sorgte wie ein Vater für uns. Der Pfingstmontag zeigte wieder wolkenlosen Himmel. Nachdem eine Teilnehmerin uns infolge schwerverletzten Schuhwerks im Postauto verlassen hatte, stiegen wir zur Scheid (1489 Meter) hinauf, um bei der Wilhelminen-Alpe, an welcher der Neuschnee noch bis aufs Dach reichte, kurze Rast und Rückschau hinüber zu den Bergen des Bregenzer Waldes und des Appenzeller Landes zu halten. Der Abstieg ins Gunzesrieder-Tal erfolgte über weiche, grüne Matten, und nach einer Mittagsrast bei der Stubenach-Alpe ging's dann das Tal hinaus nach Immenstadt, von wo aus nach Genehmigung einer wohlverdienten Maß uns der Sportzug wohlbehalten der Heimat zuführte.

Leitholdt.

Bergfahrten in den Julischen Alpen, Karawanken und Kärnten.

Kennt ihr alle das echt deutsche Kärntner Land an Österreichs Südostgrenze, dessen liebliche Gauen mit stillen Seen, grünen Matten und dem imposanten Felswall der Karawanken alle Schönheiten unseres österreichischen Bruderlandes vereinen? Und wer hätte nicht schon von dem unsterblichen Sänger Thomas Roschat gehört, durch dessen Heimatlieder das Kärntner Land in aller Welt bekannt wurde?

Es war deshalb für unser Mitglied Karl Krämer eine dankbare Aufgabe, uns in einem Lichtbildervortrag hinein ins Land der Berge undieder zu führen, und eine große Anzahl Gäste und Mitglieder waren der Einladung in den großen „Silberburgsaal“ gefolgt.

Schon die Fahrt durch das burgenreiche Salzburger Land und durch König Glockners Tauern-Reich bietet wechselvolle Bilder. Von Mallniz geht's dann hinunter in das schon südlich anmutende Drautal und nach dem geschäftigen Villach. Südlich der Stadt wuchtet die Felsmauer der Karawanken empor, die jetzt die Grenze gegen Jugoslawien bildet. Durch den Grenztunnel geht's hinein nach Neu-Serbien, und damit beginnen Sprachschwierigkeiten, denen die Wanderer durch Mitnahme des nimmermüden Zwan als Träger abhelfen. Und Zwan schwor, er wolle seine Last durch die ganzen Julischen Alpen schleppen und wenn er jeden Abend mit krummen Beinen wie ein Dackel auf der Hütte ankäme.

Nun geht's hinein in das Reich des Königs Triglav. Wie ein richtiger Monarch war er nicht sofort zu sehen, sondern die Bergsteiger mußten erst durch das Vorzimmer, hier ein großartiges Felsenhochtal, „Hölle“ genannt, steigen. Dann aber, als man beim Deschmannhaus angelangt war, erschien er, der König der Julischen Alpen. Beschwermlich, aber lohnend war der meist steile Aufstieg zum Gipfel (2870 Meter), dem Eckpfeiler der Ostalpen, welcher eine umfassende Rundschau bietet. Nur schade, daß die blaue Adria von bleiernem Dunst verdeckt war. Südlich lag die blutgetränkte Karsthochfläche des Krn und der M. Matajur, der ein wichtiger Zeuge kräftiger Schwabenreiche bleiben wird. Rings im Kreise grüßen die Julischen Alpen, Hohe Tauern, Dolomiten, und im Osten breiten sich weite grüne Fluren entlang der Karawanken aus.

Die Zeit drängt zum Abstieg. Noch ein letzter Blick auf den 1500 Meter tiefer liegenden Talboden der Urata, und im mühsamen auf und ab geht's durch eine totenstarre Felsenwildnis hinunter, an den 5 Triglav-Seen vorbei zur Triglav-See-Hütte, die dann die 4 Wanderer aufnahm. Aber schnell war alle Müdigkeit wieder verschwunden, als kroatische Volkslieder ertönten, und gar bald war ein schwäbisch-kroatisch-serbischer Sängerkwettstreit im Gange, der alle Teilnehmer noch lange an die Triglav-Tour erinnern wird.

Den Abschluß der Bergfahrt bildete ein Besuch des lieblichen, burgenumrahmten Beldeser Sees, der Perle von Krain. Und dann ging's auf der Rückfahrt noch zum oft besungenen Wörther See, der in seiner Schönheit seinesgleichen sucht. Wer je an dem sonnigen Gestade dieses schönsten der Kärntner Seen weilte, mußte in das uneingeschränkte Lob des Redners einstimmen.

Dann wurden wundervolle Lichtbilder vorgeführt und zeigten uns nochmals die vielgestaltige Grenzmark Österreichs, die wahrlich einen längeren Besuch verdient. Herz-

licher Beifall dankte Herrn Krämer, und der Berichterstatter, der selbst schon Rärnten durchstreifte, möchte ihm in der Aufforderung beipflichten:

„Auf ins schöne Rärnten!“

Leitholdt.

Die erste Ersteigung des letzten unerstiegenen Viertausenders Mont Brouillard (4053 m).

Einen lieben Gast konnte die Sektion am Donnerstag, den 12. April begrüßen, Herrn Dr. Blodig, Bregenz, den hochgeschätzten III. Präsidenten des D. u. S. Alpenvereins und Bezwingler aller Viertausender der Alpen. Es war deshalb leicht erklärlich, daß eine große Zahl Mitglieder und Gäste den großen Saal der „Silberburg“ bis zum letzten Stehplatz füllte, um den hochinteressanten Lichtbildervortrag über die erste Ersteigung des letzten unerstiegenen Viertausenders, Mont Brouillard (4053 Meter), zu hören. Wer Dr. Blodig schon am Vortragstisch hörte, weiß, warum er so beliebt ist, denn keiner der alten Bergsteigergilde kann so zwanglos und doch so spannend schildern und erzählen.

In Courmayeur, dem Alpinisten-Dorado der Ostalpen, traf der Redner mit seinem ebenfalls bekannten Gefährten, Dr. Eckensteiner, zusammen. Nach den nötigen Erkundigungen wurde über das Glacier Mont Blanc die Cabanna Quintino Sella erreicht, die als Stützpunkt für die Eroberung des Mt. Brouillard diente. Der Schwierigkeiten waren viele. Aber als das berühmte Couloir Emile Rey bezwungen war — Stufen mußten wegen der enormen Steilheit der Eisflanken einhändig mit dem kurzen Eckenstein-Pickel geschlagen werden — konnte bald der jungfräuliche Gipfel (4053 Meter) von den drei Erstersteigern betreten werden. Beim Errichten des Steinmanns fiel es den beiden Gefährten auf, daß der Führer, Alessio Borcharel, eine besondere Geschicklichkeit im Bauen an den Tag legte, und sogar seine beiden Herren zum Steintragen kommandierte. Das Rätzel war bald gelöst, als der brave Alessio sich als Maurer von Beruf entpuppte. Der Abstieg erfolgte auf der gleichen Route, wobei die im Aufstieg reichlich gelegten roten Markierungsblätter sehr gute Dienste leisteten, zumal der gefährdete Steinschlag zu schnellem Abstieg zwang. Von der Cab. Qu. Sella ging's dann über Glacier und Jardin de Miage nach Courmayeur zurück.

Auch seine zweite Besteigung des Berges schilderte Dr. Blodig, und zwar erfolgte diese über die nach dem Erstersteiger Baretto genannte Route über die steile Punta Baretto. Wieder schenkte der Gipfel den Ersteigern prachtvolle Aussicht, besonders auch fesselte der wuchtige Anblick der Südwand des Mt. Blanc. Eine ganze Reihe hochinteressanter Eigenaufnahmen des Redners ergänzten die Schilderung der schweren Tour auf das eindruckvollste, und als Dr. Blodig mit Worten seines heimgegangenen, unvergeßlichen Bergkameraden Ludwig Purtscheller schloß, dankte ihm der herzlichste Beifall der Zuhörer, denen der hochinteressante Abend in bester Erinnerung bleiben wird.

Leitholdt.

Kletterfahrten

rund ums Württemberger Haus und in den Ralkfögel.

Zahlreich waren Mitglieder und Freunde der Einladung zu obigem Lichtbildervortrag unseres Mitglieds Wilhelm H o l d e r r i e t h im großen „Silberburgsaal“ gefolgt.

Es war ein Genuß, aus dem Munde eines begeisterten Bergsteigers das Lob der Schönheit unseres Hüttengebietes rund ums Württemberger Haus zu hören, zumal damit die eindrucksvolle Schilderung einer abendlichen Besteigung der Spießrutenspitze verbunden war. Dann führte uns der Redner über das Gebäudjoch zur idyllisch gelegenen, kleinen Steinsehütte der mit uns zusammenarbeitenden Sektion Landeck. Der Spiehlerturm lockte als nächstes Ziel, und in interessanter, scharfer Kletterei bezwang der Redner mit seiner treuen Lebens- und Berggefährtin den strammen Turm, der von seinem Gipfel reizvolle Blicke ins wilde Parzinn bietet. Das schützende Dach der künftigen Steinsehütte nimmt die Bergfahrer auf, die am nächsten Tage noch die Gebäudspitze ersteigen, um dann in das Innthal nach Kematen zu ziehen. Als Standquartier war für den Besuch der Ralkfögel die Adolfs-Pichler-Hütte auszuwählen, und die nächsten Tage brachten schneidige Kletterfahrten in diesen dolomitartigen Bergen. Zuerst wurde der Steingrubenkogel durch den Nadelkamin ersteigen, welcher länger ist als der bekannte Bohong-Kamin am Predigtstuhl. Dann

ging's weiter auf die kleine Dohsenwand. Als höchster Gipfel der Kalkkögel lockte ferner die Schlickersee Spitze (2800 Meter), welche über den Nordgrat erklimmen konnte. Auf schmaler Gipfelschneide konnten die Ersteiger Wolkenstimmungen schauen, die alles bisher Erlebte übertrafen. Wie auf einer Insel im Meer saßen sie auf hoher Warte, und unter ihnen brodelten und kochten Wolkenungetüme. Endlich ging's als letzte Tour auf den Hohen Burgstall, der wegen seiner großartigen Aussicht und leichten Ersteigbarkeit der meistbesuchteste Gipfel der Kalkkögel ist. Noch ein letzter gemütlicher Abend auf der Hütte, und am nächsten Tage bestimmte Wettersturz mit Neuschnee auf die Gefährten, mit dem bisher Gesehenen und Erlebten die Bergfahrt zu beschließen.

Nach kurzer Pause zeigte dann Herr Holderrieth seine wundervollen Lichtbilder, die besonders auch charakteristische Kletterstellen und prächtige Wolkenstimmungen boten. Am Schlusse des wirklich sehr packenden Vortrags sprach der I. Sektions-Vorsitzende, Herr A. Wagner, dem Redner den herzlichen Dank der Versammlung aus, der in einem kräftigen, dreifachen Bergheil zum Ausdruck kam.

Beim darauffolgenden gemütlichen Beisammensein boten Fräulein Grobler mit Viedern zur Laute, und Herr Blumenstein jr. auf seinem Waldhorn sehr beifällig aufgenommene Vorträge, und es ist nur zu begrüßen, daß hierdurch die weitere enge Fühlung unter den Sektionsmitgliedern gefördert wird. Leitholdt.

Sektionswanderung in den Schurtwald.

Die Reichsbahn brachte eine stattliche Anzahl Wanderer an dem schönen Aprilsonntag in das im Blütenprunk prangende Remstal. Bei prächtigem Sonnenschein ging's von Grunbach über den Schönbühl zum Goldboden. Von da führte die Kaiserstraße, ein schöner Waldweg, uns nach Schlichten, mit dem alten Kirchlein und der sagenumwobenen Barbarossa-Linde. Der Höhenweg gestattete bei dem sehr hellen Wetter eine wunderbare Alpenfernsicht, so daß einzelne sogar die Schweizer Berge genau dem Namen nach erkennen wollten. Weiter ging's über Oberberken zum Kloster Adelberg, wo längere Rast gemacht wurde. Nach einem kurzen Rundgang durch die alten Klosteranlagen führte der Weg hinunter ins Tal, an der Herrenmühle vorbei, wieder über den Höhenzug zur Nassachmühle, und vollends in das Filstal nach dem Endpunkt Ebersbach.

Wellhöffer.

Sektionswanderung auf die mittlere Alb.

Bei herrlichstem Frühlingswetter stiegen wir von Oberlenningen aus durch die in schönster Blütenpracht stehenden Obstgüter hinauf zu den Wielandsteinen, und von da zum Hofmeisterhaus, der einzigen an der Wanderstrecke liegenden Gaststätte. Nach Besichtigung der vorbildlichen Inneneinrichtung des Hauses, insbesondere auch der geräumigen, sauber gehaltenen Jugendherberge ging es weiter, dem Heimenstein zu, dessen schlanker Felsnadel mit zäher Energie zu Leibe gerückt wurde. Auf dem Weiterwege lockten die Wiesenflächen am „Bahnhöfle“ die Gymnastiker der SSS., ihre in der Turnhalle gepflegten Übungen auch einmal im Grünen zu probieren. So verging die Zeit mit Klettern und Spielen etwas rascher als vorgesehen war, und deshalb wurde, auf den Filsursprung verzichtend, über die Ruine Reußenstein der Bläsihütte zugestrebte, wo die Damen unserer im Bläsi-Berein verankerten Mitglieder mit sehr erwünschtem Raffee aufwarteten. Nach längerer Rast am Bläsiberg ging's zum Sickenbühl und den Säringer Skiweg hinunter nach Weilheim, wo man bei guter Bewirtung im „Anker“ noch eine gemütliche Stunde verweilte. Schopp.

Aus unserer



Ski-Abteilung

Winterschlussfeier der SSS.

Kürzlich lud die Ski-Abteilung ihre Mitglieder und die Sektionsmitglieder zur alljährlichen Winterschlussfeier in die Räume der „Silberburg“ ein, und erfreulicherweise wurde dieser Einladung sehr zahlreiche Folge geleistet.

Ried in Tirol

Lustkurort und Sommerfrische
879 m

Gasthof und Pension Post

Bäder + Autogarage + Post und Telegraf
im Hause + Volle Pension Sch. 8.—

Besitzer Franz Schuler



Lustbetonte . . .

frische — ja freudige Lebensstimmung schafft sich Platz, wenn Sie — ob zur Hochtouristik oder zu Wander- und Erholungstouren sich von uns die zweckmäßige und solide Ausrüstung und Bekleidung beschafft haben.

Wir bitten, uns zwanglos, — auch wenn nicht sofort Kaufabsicht besteht, — zu besuchen, denn wir freuen uns, gelegentlich der sachverständige interessierte Berater unserer Kundschaft zu sein.

Sport-Breitmeyer

Büchsenstraße 12-14

Tuwohl-Creme

das zuverlässige
Schutzmittel
gegen

Sonnen- und Gletscherbrand

Orig.-Tube Rm. 1.—

erhalten Sie im

SPORTHAUS HAUG
Stuttgart Leonhardsplatz

Tirol
Zams
775 m

Gasthof z. Gemse (Post) H. Hauers

Behagliche, neueingerichtete Fremdenzimmer, Bad im Hause
Gute Küche und Keller. — Vielfach empfohlen.
Beliebte Sommerfrische in schöner geschützter Lage
am Inn mit zahlreichen Spaziergängen und Ausflügen

Die Mitglieder werden besonders auf die bestbewährten Hygiama-
Tabletten und Nährschokolade als Touren-Proviant hingewiesen

Wilh. Raupp, Hafnermeister

Bergstraße 18 Stuttgart Fernruf 23911

empfiehlt

Homann-Gasherde

(größte Sparsamkeit)

sowie

Rachel- und Eisenöfen

für Sektionsmitglieder 10% Rabatt!

Photo - Radio

Oskar Hirrlinger

Stuttgart

Langestraße 23 + Königstraße 1

Schreibmaschinen

neue und gebrauchte, Reparatur und Reinigung

Orga-Generalvertretung

Richard Lock, Stuttgart, Eberhardsbau, Tel. 21605

Trotz des schlechten Winters, der uns Schneeläufer ungemein behinderte, blieb der Zusammenhalt in der SSS. sehr gut, was als ein günstiges Zeichen für die Zukunft angesehen werden kann. In diesem Sinne eröffnete der I. Vorsitzende, Herr A. W e l s c h , die Feier, und gab einen kurzen Überblick über die Ereignisse und sportlichen Erfolge der SSS. Hierbei wurde besonders der Tätigkeit des unermüdbaren Gymnastikwartes, Herrn W. H o l d e r r i e t h , erwähnt, der die Gymnastikabteilung schult und für sein vorbildliches Wirken mit einer Festgabe beschenkt wurde. Ueberaus erfreulich war die Tatsache, daß die Wintertouristik in den Hochalpen, welche die SSS. in erster Linie pflegt, immer mehr begeisterte Anhänger findet, so daß die Abteilung stolz auf ihre alpinen Erfolge sein kann. Es wurden Fahrten unternommen in die Siloretta, Wallser-tal, Sztal, Stubai, Benediger, wobei u. a. bestiegen wurden: Zuckerhüttl, Wildspitze, Groß-Benediger usw. Dank der gründlichen Ausbildung waren keinerlei Unfälle zu verzeichnen. Obwohl nicht alle geplanten Kurse infolge des schlechten Wetters durchgeführt werden konnten, so war doch die Teilnahme im allgemeinen recht gut.

Anschließend hielt Herr H o l d e r r i e t h an Hand einer großen Reihe schöner Lichtbilder — Eigenaufnahmen der Mitglieder — einen ausführlichen Vortrag über die verschiedenen „Paradiese“ der Schneeschuhläufer, die anlässlich der Abteilungs-Ausfahrten besucht worden waren. Es war begreiflich, daß es allen Anwesenden beim Anblick der wundervollen Schneebilder warm ums Herz wurde, und der Redner wohlverdienten, starken Beifall erhielt. Dann kam der gemütliche Teil des Festes, der mit Gesangsvorträgen von Frau Irma B r e i t m e y e r und Herrn G l a t t h a a r umrahmt war. Beide erteten dauernden herzlichen Beifall für ihre in jeder Beziehung genuffreieichen Darbietungen. Auch eine Lotterie sorgte für Abwechslung, und es gab manchen glücklichen Gewinner. Die fleißige Tanzkapelle brachte die Teilnehmer bald in die nötige Stimmung, und alle kamen auf ihre Rechnung, so daß man sich am Schluß des Festes mit der Gewißheit trennte, einen sehr schönen, genuffreieichen Abend verlebt zu haben.

Wöge der kommende Winter recht viel Schnee bescheren, damit nächstes Jahr die Schlußfeier mit noch größerer Befriedigung begangen werden kann. W e l s c h .

Am 24. Juni wird der diesjährige S o m m e r m a n n s c h a f t s l a u f des Bundes mit Start und Ziel Gedächtnisbuche an der Schopflocher Hütte der SAV. abgehalten, den alle Mitglieder besuchen sollten, um unserer Mannschaft einen ehrenden Rahmen zu geben. Gute Waldläufer werden um Meldung beim Ausschuß gebeten. Alle Sportler sind jederzeit willkommen. Besonders die Gymnastik-Abende, Mittwochs in der Turnhalle der Neckar-Mittelschule, Neckarstr. 36 $\frac{1}{2}$ bei der Schillerstraße, die für jeden, ob jung oder alt, ein Jungborn sind, sollten von keinem Mitglied versäumt werden. Nach Vereinbarung treffen wir uns, wie üblich, Samstag nachmittags zum Waldlauf im Luftbad, zum Schwimmen usw. Näheres hierüber Freitag abends im Vereinslokal, oder durch Anschlag an den Sporthäusern Breitmeyer, Haug und Zeh.

Jeden Freitag Abend 8 Uhr, ausgenommen die Monatsversammlungen, treffen sich die Mitglieder bei einem gemütlichen Dämmerchoppen im Vereinslokal Hotel Kronprinz, Seestr. 22. Man bittet, auch diese Abende nach Möglichkeit zu besuchen, um den inneren Zusammenhalt der Abteilung zu stärken.

Sporthaus Haug

Inhaber:  H. Haug-

Leonhardsplatz Stuttgart

Bitte diese Nummer gut aufbewahren! Die nächste Nummer d. „Nachrichten“ erscheint im Juli 1928

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die inserierenden Sektionsmitglieder!

Rote Straße
Nº 20



Telefon S. A.
23055 u. 23056

HAIZMANN

Flurgarderoben
Garderobeständer
Huthaken

Sämtliche Sportartikel
sowie **Bekleidung** kaufen
Sie im ersten und ältesten Spezial-
geschäft am Platze

SPORTHAUS ZEH

Charlottenstraße 2 + Telephon 266 18

Feine Maß-Schneiderei Gg. Braungart, Stuttgart, EBlingerstr. 22

Hotel
Kronprinz
Inh. Max Ramming
Stuttgart
Geestr. 22 - Tel. 20488

Gute Küche und Keller

Fremdenzimmer, neu renoviert
Gemütliches Neben-
zimmer

Vereinstotal der SSS.

Rich. Kaufmann
Buchhandlung und Antiquariat
(Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp)

STUTTGART
SCHLOSS-STR. 37
Telefon Nr. 22905

Spezial - Abteilung
Alpine Bücher
Reise-Führer u. Karten
in reicher Auswahl vorrätig

Treffpunkt
der
Sünftler!



Alte Post
Stiftstube
an d. Schillerstraße
Stuttgart



DORN
SCHUH

**erhalten gesunde,
helfen kranken Füßen**

Spezialhaus I. Ranges für Reform- und Sportschuhe

Michael Dorn, Stuttgart
Augustenstr. 18 (Ecke Silberburgstr.) - Telefon 623 64
Kostenlose Röntgen-Fußuntersuchung Katalog gratis und franko

Augustinerbräu Stuttgart

WeiBstraße 12

Bekannt durch überragende Feinheit und Güte seines Bieres
Eigene Schlächtereie im Hause / Sehenswürdigkeit der Altstadt